

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wellen zu sehen, hat stets das ungetrübteste beste Einvernehmen zwischen uns bestanden, und Sie haben sich durch Ihre Amtsführung das volle Anrecht auf unsere Hochachtung erworben.“
(Schweiz. Bundesblatt Nr. 55.)

A u s l a n d.

Deutschland. (Lambouren-Literatur.) Im Musikverlag von Louis Dertel in Hannover ist eine vollständige theoretisch-praktische Trommelschule zum Selbstunterricht, sowie zum zweckmäßigen Gebrauch für Tambourlehrer, Regiments- und Bataillonstambouren der deutschen, österreichischen, französischen, schweizerischen und russischen Armeen von A. Kling erschienen. Dieselbe bildet ein Heft in Quart und kostet Fr. 3. 15.

Oesterreich. (Stenographischer Unterricht in den Militärschulen.) Das Ziel, welches für die Zivilschulen von vielen Seiten seit Jahren vergebens angestrebt wird, nämlich die obligate Einführung der Gabelberger'schen Stenographie in den Militärschulen ist zu Folge Instruktion für die k. k. Truppendivisionen des österreichischen Heeres vom Jahre 1880 bereits erreicht, indem die Stenographie an allen k. k. Kadettenschulen und an einigen Militär-Erziehungsanstalten als obligater Lehrgegenstand eingeführt ist. Dies ist in erster Linie der Fürsorge der Militär-Behörden zu danken, welche in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Stenographie auch für militärische Zwecke diese Einführung angeordnet haben. Nach dem Lehrplane der militärischen Lehranstalten wird als Erfolg des Unterrichtes die Erlernung der Gabelberger'schen Schrift in einer Schnelligkeit von 70 bis 80 Worten in der Minute verlangt, und wird die Erlernung der Stenographie zugleich als Wiederholungsunterricht in der deutschen Sprachlehre betrachtet und in diesem Sinne behandelt. Gegenwärtig werden an den Infanterie-, den Kavallerie-, Artillerie- und Pionnier-Kadettenschulen u. s. w., zusammen an 18 Militär-Bildungsanstalten 2270 Schüler unterrichtet. Es wird in den Berichten über die Unterrichtserfolge der erwähnten Militär-Anstalten betont, daß dem Unterrichte in der Schnellschrift mit so großer Lust und Liebe nachgekommen wird, daß die Stenographie in der österreichischen Armee die ausgebreitetste Verwendung finden wird.

Oesterreich. (Die Ernennung eines zweiten Vize-Admirals) ist kürzlich erfolgt und zwar ist der bisherige Kontre-Admiral Georg von Mllosich bei Gelegenheit des November-Avancements zum Vize-Admiral ernannt worden. Mllosich hat sich in den Feldzügen 1848/49, 1859 und 1866 durch Tapferkeit und Entschlossenheit vielfach hervorgethan; in der Seeschlacht von Lissa hat er mit einer Holzregatte die italienische Panzerregatte Palestro in Grund gebohrt. Seit mehreren Jahren dem k. k. Marineministerium zugetheilt, soll Mllosich sich große Verdienste um Vereinfachung der Administration und Abstellen alter Mißbräuche erworben haben. In Anerkennung dieser Verdienste hat der Kaiser außerordentlich Weise die erwähnte Beförderung vorgenommen, obgleich keine Stelle unbesetzt war.

Frankreich. (Bewaffnung der Spilleute der Infanterie.) In Frankreich sind die Trompeter von jeher mit dem gewöhnlichen Infanteriegewehr ihres Truppenkörpers (welches sie angehängt tragen) bewaffnet gewesen. Es ist dieses sehr zweckmäßig, da dadurch die Zahl der Gewehrtragenden vermehrt wird und man unter Umständen im Gefecht von den bewaffneten Trompetern guten Nutzen ziehen kann. Nach einer Ordonnanz des Kriegsministers sollen jetzt auch die Tambouren und zwar mit einem Revolver bewaffnet werden. Die „Armée française“ ist damit nicht einverstanden, nach ihrer Ansicht wird die Einheit der Bewaffnung der Infanterie dadurch gestört. In Zukunft habe man Kombattanten mit dem Gewehr und Kombattanten mit dem Revolver. „Die letztere Rolle können die Tambouren aber erst auf 25 Meter vom Feind übernehmen und da ihnen für diesen Augenblick bereits eine andere Aufgabe gestellt ist, nämlich zum Angriff zu schlagen, so werden sie der doppelten an sie herantretenden Forderung nur genügen können, wenn sie mit der linken Hand trommeln und mit der rechten schließen.“

Frankreich. Die Organisation des administrativen Kontrol-Korps der Armee ist nunmehr perfekt geworden. In dem diesbezüglichen Berichte an den Präsidenten der Republik sagt der Kriegsminister unter Anderem:

Das Kontrol-Korps, welches einzig und allein vom Kriegsminister abhängt und seine Dienste nur als delegirt vom Kriegsminister ausübt, muß in vollster Unabhängigkeit von allen militärischen Chefs organisiert sein, demzufolge muß es eine eigene Hierarchie besitzen, ohne Assimilation von Chargengraden und ihren Vorrechten im Heere.

— (Ein Versuch zur Einführung eines Offizierstornisters) findet in der Armee wenig Beifall. — Man ist mit dieser Neuerung nicht einverstanden, indem man hervorhebt, daß zur Stunde der Subaltern-Offizier bereits obligatorisch mit einem Revolver, einem Fernrohr, einer Kartentasche und einem selbstzutragenden Paletot versehen ist, was an und für sich schon des Guten viel zu viel darstellt.

Rußland. (Die Einführung eines Repetiergewehres des Mauser-Systems) ist so gut wie beschlossen, nachdem die seitens des Garde-Grenadier-Regiments angestellten Versuche sehr günstige Ergebnisse geliefert haben und auch festgestellt worden ist, daß die Umänderung der jetzigen Bewaffnung nach dem vorgeschlagenen System mit verhältnismäßig geringen Kosten bewirkt werden kann. (Neue Milit. Blätter.)

Vorläufige Anzeige.

Der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner

wird auch für das Jahr 1883 herausgegeben, erscheint aber in Folge des durch den Tod seines Begründers und bisherigen Herausgebers veranlassten Redaktionswechsels etwas später als sonst, nämlich im Laufe des *Januars 1883*. Die Oberleitung der Redaktion hat Herr *Oberst Isler* zu übernehmen die Güte gehabt, nachdem er sich der Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Offiziere versichert hatte, die sich gleich ihm aufs lebhafteste für den beliebten und als instruktiv erprobten Taschenkalender interessieren. Dank diesem Zusammenwirken berufener Kräfte wird der 1883er Taschenkalender nicht nur besonders reich an gediegenen Originalartikeln sein, sondern auch seine Brauchbarkeit in Folge verschiedener praktischer Neuerungen wesentlich erhöht werden, so dass er sich mehr und mehr zu dem entwickelt, wozu ihn sein Begründer bestimmt hatte: *ein unentbehrlicher Begleiter unserer Wehrmänner jeder Waffe und jedes Grades zu sein.*

Trotz des nicht unerheblichen Mehraufwandes des Verlegers für die Ausstattung des Kalenders bleibt dessen Preis unverändert 1 Fr. 85 Rp.

Frauenfeld, Anfangs Dezember 1882.

Der Verleger: **J. Huber.**

Seeben erschien:

Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen

der **Allgem. Illustrierten Militär-Zeitung.**

gr. 8^o. mit 2 Plänen. Preis 1 M. 50.

An den Lösungen dieser Aufgaben arbeiten hochgestellte Offiziere, Generale und Generalstabs-Offiziere. Die Lösungen dürften daher auf allgemeines Interesse Anspruch machen, da sie einen vollkommen autoritären Charakter tragen.

Hannover.

Helwing's Verlag.

In unserm Verlage erschien:

Der Dienst zu Pferde bei der Infanterie mit Berücksichtigung der dabei maßgebenden Anforderungen

von einem älteren Infanterie-Offizier.

100 Seiten, geheftet. Preis 2 Mark.

Wir verweisen auf die vielen vorzüglichsten Beurteilungen in den Militär-Zeitschriften.

Hannover. Helwing'sche Verlagshandlung.